

Martin Seidl

Confessio

für Flöte, Klarinette, Fagott, Saxophon,
Vokal-Doppelquartett, Orgelpositiv,
Große Orgel und Elektronik

Uraufführung

Leitung

Alexandra Helldorff

Elektronik

Michael Wassermann

Donnerstag, 30. Oktober 2014

17.00 Uhr

Stadtpfarrkirche St. Andrä

Mirabellplatz

Ausführende

Flöte	Tamás Ludmány
Klarinette	Marius Birtea
Fagott	Yoko Fujimura
Saxophon	Georg Palmanshofer
Sopran	Mayumi Sawada, Charlotte Brooks
Alt	Paraskevi Gypari, Leonie Marchl
Tenor	Andriy Kovalyov, Rodrigo Hernández Gomez
Bass	Tullio Garbari, Jakob Puchmayr
Orgelpositiv	Lukas Ausserdorfer
Große Orgel	Markus Stepanek
Elektronik	Michael Wassermann
Musikalische Leitung	Alexandra Helldorff

Einführung

Nach eingehender Befassung mit grundlegenden Kompositionstechniken stellt sich die Frage, wie eine Entwicklung aber auch eine Veränderung des Religionsverständnisses „in der Musik“ aussehen könnte. Dabei darf jedoch die Verbindung zur Tradition nicht gekappt werden, sieht man die Kirchliche Komposition doch als ein Weitertragen einer überlieferten Wahrheit an.

Die Komponisten mögen ihre neuen Aufgaben angehen beseelt von einem Eifer, die Tradition weiterzuführen, die der Kirche einen wahren Reichtum für den Gottesdienst geschenkt hat. Sie mögen die Formen und Stile der Werke der Vergangenheit studieren, aber auch die neuen Gesetze und Bedürfnisse der Liturgie aufmerksam untersuchen, damit „die neuen Formen aus den schon bestehenden gewissermaßen organisch herauswachsen“ und die neuen Werke - den überlieferten nicht nachstehend - einen neuen Bestandteil des musikalischen Reichtums der Kirche bilden.

(Zitiert nach der „Instruktion über Musik in der Liturgie“, Trier 1967)

Die Wahl des Credos als zu vertonenden Text hat sich dabei besonders angeboten. Mit ihm wird der Glaube angesprochen, man bekennt sich zu einer konfessionellen Sicht. Dabei war es wichtig, den römisch-katholischen Glauben auch im interkonfessionellen Dialog zu sehen. Deswegen werden auch Texte aus der Bibel in der Übersetzung von Martin Luther (evangelische Leseart), Psalmtexte in der Übersetzung von Martin Buber (jüdische Lesart) und Texte aus einer Koranübersetzung (islamische Leseart) vertont und dem Credotext beige stellt.

Die Besetzung richtet sich nach den Gegebenheiten eines großen Kirchenraums. Mit der großen Orgel wird der Raum optimal akustisch ausgefüllt, während das Orgelpositiv die Sänger stützt. Die Holzbläser können auch in akustisch schwierigen Räumen gut zur Geltung kommen. Das Saxophon nützt losgelöst vom Ensemble die Möglichkeiten der räumlichen Klanggestaltung in einer großen Kirche.

Bei der Frage des Tonmaterials zeigt sich die Bindung an die Tradition der Kirche. Obwohl die Komposition als Geistliche Abendmusik konzipiert ist und somit außerhalb des Ritus der Heiligen Messe stattfindet, muss sie sich dem Auftrag der Kirche verpflichtet zeigen. Die modalen Tonleitern, aufgebrochen und erweitert durch verschiedene Reihenkonzepte, bilden die Grundlage der Tonsprache. Je nach Textstelle bewegt sie sich mehr in Richtung Traditionsbezug oder weiter davon weg. Der Einsatz von Live-Elektronik geht in eine zusätzliche Richtung. Mit ihr kann Klang über sich hinaus ausgelotet werden, Instrumente können eine neue Farbe bekommen. Sie hilft den Kirchenraum akustisch zusätzlich auszufüllen und tritt in Dialog mit den traditionellen Instrumenten.

Text

Luther 1545, Joh 1,1

Jm anfang war das Wort
Vnd das wort war bey Gott
vnd Gott war das Wort.

Credo

Credo in unum Deum,
patrem omnipotentem,
factorem caeli et terrae,
visibilium omnium
et invisibilium.

Luther 1545, Joh 1,3

Alle ding sind durch dasselbige gemacht
vnd on dasselbige ist nichts gemacht
was gemacht ist.

Credo

Et in unum Dominum
Jesum Christum,
Filius Dei unigenitus,
et ex Patre natus
ante omnia saecula.
Deum de Deo,
lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero
genitum, non factum,
consubstantialem patri:
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de caelis.

Übersetzung

Luther 1545, Joh 1,4-5

Jn jm war das Leben
vnd das Leben war das Licht der Menschen
vnd das Licht scheint in der Finsternis
vnd die Finsternis habens nicht begriffen.

Martin Buber, Psalm 23

Er ist mein Hirt, mir mangelt's nicht.
Auf Grastriften lagert er mich,
zu Wassern der Ruh führt er mich.
Die Seele mir bringt er zurück.
Er leitet mich in wahrhaftigen Gleisen
um seines Namens Willen.
Auch wenn ich gehn muss durch die Todschattenschlucht,
fürchte ich nichts Böses, denn du bist bei mir,
dein Stab, deine Stütze, die trösten mich.
Du rüstest mir den Tisch, meinen Drängern zugegen.
Du streichst das Haupt mir mit Öl, mein Kelch ist Genügen.
Nur Gutes und Holdes verfolgen mich nun
alle Tage meines Lebens.
Ich kehre zurück zu deinem Haus
für die Länge der Tage.

Credo

Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria Virgine,
et homo factus est.

hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.

Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde
die sichtbare und
die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn
Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren
vor aller Zeit:
Gott von Gott,
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen
und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,

Koran, Sure 36,77.78/2

Will denn der Mensch nicht wahrhaben,
dass Wir ihn aus einem Samentropfen
erschufen?
Und siehe da, er ist ein
offenkundiger Bestreiter.
Er spricht: Wer belebt die Gebeine,
wenn sie verfault sind?

Credo

Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato;
passus et sepultus est,
et resurrexit tertia die
secundum Scripturas,
et ascendit in caelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria,
iudicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.

Koran, Sure 36,79.83

Leben wird ihnen der geben,
welcher sie zum erstenmal erschuf,
denn Er kennt jegliche Schöpfung;
Und Preis dem, in dessen Hand
die Herrschaft aller Dinge ist!
Und zu Ihm kehrt ihr zurück.

Luther 1545, Joh 12,24.26/1

Warlich, warlich, Ich sage euch:
Es sey denn das Weizenkorn
in die erden falle vnd ersterbe,
so bleibts alleine.
Wo es aber erstirbet
so bringets viel Früchte.
Wer mir dienen wil der folge mir nach.

Er wurde für uns gekreuzigt
unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden
nach der Schrift
und aufgefahen in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Credo

Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem;
qui ex patre filioque procedit.
Qui cum Patre et Filio simul
adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
Et unam, sanctam, catholicam
et apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum Baptisma
remissionem peccatorum.

Koran, Sure 36,12/1

Siehe, Wir machen die Toten lebendig!

Credo

Et expecto
resurrectionem mortuorum,
et vitam venturi saeculi.
Amen.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn
hervorgeht, der mit dem Vater und dem
Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe
zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten
die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Textquellen

„Der Koran“, aus dem Arabischen übersetzt von Max Henning, Stuttgart 1991

„Die Bibel“, aus dem Lateinischen übersetzt von Martin Luther 1545

„Die Schrift“, aus dem Hebräischen verdeutscht von Martin Buber gemeinsam mit Franz Rosenzweig, Darmstadt 1954/1997